

Laibacher Zeitung.

1. 221.

Donnerstag am 29. September

1853.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-jeft ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserte bis 12 Seiten kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Suppleuten am zweiten Gymnasium zu Lemberg, Johann Limberger, zum wirklichen Gymnastallehrer im Galizien ernannt.

Hente wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXXV. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter

Nr. 198. Kundmachung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 30. August 1853, über die in Folge allerhöchster Entschließung vom 27. April 1852, mit 1. November 1853 in Wirklichkeit tretende Einschränkung des Triester Freihafengebietes und Einbeziehung des bisherigen Zollausschlusses von Istrien, dann der quarnerischen Inseln in das allgemeine österreichische Zollgebiet.

Nr. 199. Erlass des Finanz-Ministeriums vom 2ten September 1853, betreffend die Gebührenfreiheit der Quittungen über Vergütungen der durch die Strafprozeß-Ordnung gebotenen Leistungen.

Nr. 200. Kaiserliches Patent vom 6. September 1853, womit die directen Steuern für das Verwaltungsjahr 1854 ausgeschrieben werden.

Laibach, am 29. September 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Erleichterung des Zoll- und Controllverfahrens.

Ein Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 17. September d. J., gültig für alle Kronländer, in Bezug weiterer als den bereits mit Erlass vom 7. Juni d. J. kundgemachten Erleichterungen des Zoll- und Controllverfahrens ist erschienen, welcher das unermüdliche Streben der kais. österreichischen Regierung in dieser wichtigen Richtung bekundet und dessen wesentliche Bestimmungen in folgendem bestehen:

Um die Ausfertigung abgesonderter Begleitscheine neben den schriftlichen Erklärungen über die zur Anweisung bestimmten Waren zu beseitigen, können zu diesen Erklärungen anstatt der dem Classe vom 7. Juni d. J. beigefügten Muster 1 b. und 2 b. die neu vorgeschriebenen Muster verwendet werden, welche zugleich die Stelle der Begleitscheine vertreten. Diese neuen Erklärungen für das Begleitscheinversfahren enthalten auf der ersten und vierten Seite die für die Begleitscheinaussertigung und für die Begleitscheinerledigung vorgezeichneten Rubriken und auf der zweiten und dritten Seite die gewöhnlichen Rubriken für die Erklärung. Dieselben werden von den Parteien und von den Amtmännern den Rubriken entsprechend auszufüllen sein, und die Auswechselung der Unicats und Duplicates wird eben so statt zu finden haben, wie dieses hinsichtlich der Begleitscheine und der denselben angestämpelten Erklärungen vorgeschrieben ist. Die Drucksorten zu diesen Erklärungen für das Begleitversfahren können gleich jenen für andere Erklärungen entweder bei den Amtmännern, gegen Vergütung der Stebungskosten, erkaufst oder auch auf anderem Wege besorgt werden. Das vorgeschriebene Zettelgeld für die Begleitscheine ist auch bei Verwendung dieser Formulare der Erklärungen zu entrichten.

Es wird gestattet, im inneren Zollgebiete bei der Eingangsverzollung von Waren, welche, der Gattung oder Menge nach, der Controlle nicht unterliegen, nicht zum Handelsverkehre bestimmt sind, und von denen der entfallende Eingangszoll 5 fl. nicht überschreitet, sich mit der Einbringung der Erklärung in einfacher Ausfertigung zu begnügen. Der Partei ist in diesem Falle zur Bestätigung der geleisteten Zahlung eine Zollquittung zu verabsolten, welche jedoch, so ferne drei oder mehrere verschiedene Waren der Verzollung unterzogen wurden, nicht die Gattung und Menge der einzelnen Waren, sondern anstatt dieser Angaben die Benennung „diverse Waren“ und das Gesamtwertsgemicht zu enthalten hat. Es wird übrigens ausdrücklich bemerkt, daß eine solche Zollquittung zu einer nach dem Gesetz zu leistenden Ausweitung der Verzollung von Waren nicht verwendbar ist.

Wenn es sich bloß um die Bestichtigung, Umzeichnung, freiwillige Abwage von Waren, Nachfüllung von Flüssigkeiten, Mischung des Olivendöles mit einem anderen, es zum menschlichen Genusse unbrauchbar machenden Oele handelt, so kann die Gestattung hierzu ohne Ueberreichung einer Erklärung mündlich angeseucht und ertheilt werden. Es genügt, wenn die gesetzogene Amtshandlung von dem Beamten und der Partei auf der bei dem Amt liegenden Warenklärung, oder so ferne diese sich eben nicht bei dem Amt befindet, auf anderem Papiere bestätigt wird, welches der Erklärung bei dem Wiederholungen derselben angestämpelt wird.

Zur Beschleunigung des Controllverfahrens wird gestattet, die Erklärungen für die Abtretung oder Versendung controllpflichtiger Waren in den Fällen, in denen über diese Waren ein Controllschein einzuholen ist, in zweifacher Ausfertigung wieder nach besonderem Muster zu überreichen, wovon das zweite Exemplar der Erklärung, mit der Bestätigung über die gesetzogene Amtshandlung versehen, der Partei zurückgestellt wird und die Stelle des Controllscheines zu vertreten hat.

Zu den eben erwähnten Erklärungen für das Controllverfahren, welche im inneren Zollgebiete über die Abtretung oder Versendung von Waren, die der geschärfsten Controlle unterliegen, überreicht werden, können bei gleichzeitiger Abtretung oder Versendung von Waren, welche bloß der einfachen Controlle unterliegen, auch diese letzteren Waren aufgenommen werden, ohne daß bezüglich dieser Waren von Seite des Amtes eine Abschreibung der abgetretenen oder versendeten Mengen, oder ein Ausaz der Gültigkeitsdauer der Deckungsurkunde zu erfolgen hat. Die Gültigkeitsdauer der Erklärung zu Deckung der Waren, welche nun der einfachen Controlle unterliegen, beginnt nach den bevorstehenden Vorschriften ohnehin vom Tage der Ausstellung derselben. Endlich bedarf der Austritt von Waren der geschärfsten, wie der einfachen Controlle, welche aus mit Steuerlinien umgebenen Städten versendet werden, nicht mehr der Bestätigung von Seite der Amtmänner an den Steuerlinien.

Rundschau in den Leitartikeln der Residenz-Journale.

K. — Laibach, 28. September. Die „Ost-Deutsche Post“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Zustände im westlichen Europa. Frankreich, von dem der erste Ruf für die Wahrung der türkischen Unab-

hängigkeit ausging, hält friedliche Standreden; England, welches die Pforte eifrigst zur Annahme der Wiener Note zu bewegen schien, hält plötzlich inne, und Palmerstons Organe erklären, daß die Annahme der Wiener Note gegenwärtig unmöglich befürwortet werden kann. Die Gerüchte von einer Minister-Erisis gewinnen an Terrain, die Coalts sind um 3 p. C. gefallen. Die englisch-französische Verbindung scheint stark erschüttert zu sein, denn Louis Napoleon verfolgt eine von den englischen Zwecken verschiedene Politik, und „es ist Thatsache, daß die Sprache der französischen Regierung gegen Belgien eine immer bedenklichere wird.“ Frankreich beklagt sich über die Schmähungen in der belgischen Presse, und verlangt, die Regierung solle diesen Einhalt thun; allein die Preszfreiheit ist in Belgien eines der Hauptprincipien der Verfassung, und mit der Verfassung fiele der Staat selbst, der aus ihr alle Elemente seiner Existenz zieht. Belgien ist ein noli me tangere wie die Türkei, und eine Verlezung der Gränzen Belgiens wäre eine Bedrohung der Gränzen Preußens; — Preußen und Österreich aber stehen in jeder Frage, welche Deutschland berührt, eng verbunden, und England legt sicherlich auch Gewicht darauf. — Die unheimlichen Pläne gegen Belgien seit den orientalischen Verwicklungen hängen sicherlich mit den letzteren zusammen.

Der „Wanderer“ glaubt in der orientalischen Erisis den Augenblick gekommen, wo unerwartete Ergebnisse ebenso, wie die Frucht langer Berathungen und diplomatischer Conferenzen entscheidend eingreifen dürfen. Der publicistische Blick kann weder die Vorgänge in Constantinopel, noch die Verbindungen Omer Pascha's mit der Kriegspartei durchblicken. — In Olmuz handelt es sich sicherlich nicht bloß um die Notendifferenz zwischen dem Czaren und dem Sultan, und die „Times“ bereitet auf eine Intervention vor, deren deutliches Ziel es ist, Constantinopel nicht in russische Hände fallen zu lassen. Das Princip der Theilung, die Möglichkeit der Theilung und die Wahrscheinlichkeit eines solchen Schrittes ist nach der Ansicht des „Wanderer“ sehr klar zugegeben (?). Zu diesem gesellt sich der Kornmangel in Europa. Diese eigenthümliche Constellation der Dinge hat eine „unberechenbare“ Periode herbeigeführt, und die bisherigen Grundlagen der Berechnungen haben sich als irrig erwiesen; kurz, der gordische Knoten starrt uns entgegen — und erwartet Alexanders Lösung. „Die orientalische Frage war wie der Fels auf dem Gletscher, den ein Finger in Bewegung setzt, und den eine Cyclopemauer dann kaum mehr aufhält. Zu geringfügig erachtet in ihrem Ursprunge, wird sie bald bestossene Zuschauer finden vor ihrer riesig entwickelten Größe.“

Gekehrte.

* Wien, 23. Sept. Hinsichtlich des Warentransportes auf den Eisenbahnen haben mehrere Handels- und Gewerbezimmern in ihren Jahresberichten verschiedene Wünsche ausgesprochen, welche auch bereits bezüglich der Staatsbahnen nach Thunlichkeit berücksichtigt wurden. Namenslich sind sämmtliche Taxis der Staatsbahnen im Jahre 1852 einer Revision unterzogen worden, wobei man die Begünstigung des Publicums möglichst im Auge behielt. Alles Wünschen konnte freilich nicht entsprochen werden, denn wenn auch beim Betriebe der Staatsbahnen alle thunlichen Vortheile gewährt werden sol-

len, so darf doch andererseits das Interesse des Staats- schafts nicht unberücksichtigt bleiben. Bei einer weis- teren Ermäßigung der Tarifsätze würden kaum die Neglikosten gedeckt sein, vielweniger daher die Staats- bahnen ein Erträgnis abwerfen. Die Wiener Han- delskammer bevorwortete namentlich eine Ermäßigung der Frachtsätze für Gegenstände, welche bei großem Gewicht und Umfang einen geringen Werth haben, wie z. B. Steinkohlen, Holz, Erze, Roheisen, Bau- steine, Torf u. s. w. Man muß jedoch bedenken, daß derlei Gegenstände, auch wenn sie auf gewöhnli- chen Lastwagen befördert werden, eine verhältnismä- ßig zu ihrem Werthe weit höhere Fracht zu zahlen haben, als andere Frachtstücke von minderem Gewichte und Umfang. Uebrigens wurde für Steinkohlen, wenn sie auf weitere Strecken verführt werden, eine Ermäßigung des Tarifschemas zugestanden. Holz, Me- talle und Bausteine werden nach der niedrigsten Tarifklasse behandelt. Dasselbe gilt von Wein, für wel- chen die hiesige Handelskammer eine Herabsetzung der Eisenbahnfracht als nothwendig erklärte. Für diese Artikel, so wie für die selbst bei guter Verpackung immerhin feuergefährlichen und besondere Transport- vorlebungen heischenden Güter kann eine Frachtmäßigung unter den bestehenden Verhältnissen nicht zugestanden werden. Dagegen wird, wie das k. k. Handelsministerium der hiesigen Handelskammer er- öffnete, auf die Versetzung der rohen Baumwolle von der 2. in die 1. Tarifklasse seiner Zeit Rücksicht genommen werden, und eine Frachttarifermäßigung zur Förderung des Transitverkehrs ist bereits im Zuge der Verhandlung. Bezuglich der Beschleuni- gung des Transportes, dann der Haftung für ver- spätete Lieferungen und vorgefallene Beschädigungen der Frachtgüter ist in den dießfalls bestehenden Frach- tenbestimmungen vorgedacht, welche in neuester Zeit einer Revision unterzogen wurden, und wobei die Be- dürfnisse des Publicums thunliche Beachtung finden werden.

* **Wien**, 25. September. Handelsnachrichten melden aus Galatz, 15. d. M. In Getreide ist es andauernd still. Die Vorräthe häufen sich so sehr, daß die Magazine sie nicht fassen; der Zins ist deshalb sehr hoch. Es liegen hier 35—40,000 Kilo weicher, 8—9000 Kilo harter Weizen; 160,000 Kilo Mais und 25,000 Kilo Roggen. Wasserstand an der Sulznamündung 6½ — 6¾ f. Hin und wieder kommt irgend ein kleines Schiff an, das so gleich für Triest zu 160 — 162 Fr. in Beschlag ge- nommen wird.

* Die „Austria“ schreibt: In den Jahresberichten der Handels- und Gewerbe kammern stößt man häufig auf Bemerkungen über den schlechten Zustand von Straßen, die sich bei Erhebung des Sachbestan- des theils als übertrieben, theils als unrichtig er- weisen, und nicht selten Reklamationen von Seite der betreffenden Bezirksbehörden hervorrufen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Handelskammern ab- sichtlich übertriebene oder ungegründete Klagen in ihre Jahresberichte aufnehmen und durch den Druck veröffentlichen lassen. Sie schöpfen dieselben offenbar aus den Eingaben ihrer Berichterstatter; doch sollten sie die Vorlagen vorerst einer genaueren Sichtung und Prüfung unterziehen, bevor sie dieselben für den Jahresbericht benützen, der eine wahrheitsgetreue Darstellung der kommerziellen und industriellen Zu- stände des Kammerbezirks sein soll. Uevertreibungen sind nicht nöthig, um die Abhilfe bestehender Uebel- stände zu bewirken, es genügt dazu die einfache Dar- legung des Sachverhaltes.

* Das k. k. Unterrichtsministerium hat die im Verschluß der k. k. Schulbücher verschleißadministra- tion erschienenen, und bereits in Croatiens und Sla- voniens eingeführte illyrische Bibel (Početnica za kato- lickie učenice u carevini austrijskoj) nach eingehol- ter Beistimmung der betreffenden hochw. Ordinariate in den illyrischen Volksschulen Istriens, Dalmatiens, ferner der Besprimer, Steinamangerer und Fünfkirch- ner Diöcese mit dem Schuljahre 1854 einzuführen angeordnet.

Wien, 26. September. Heute früh ist ein englischer Gesandtschafts-Courier von hier nach Olmütz abgegangen, und begibt sich von dort nach Berlin.

— Um ein kleines Beispiel von der außerordentlichen Thätigkeit und Energie, welche Se. Majestät der Kaiser bei allen Gelegenheiten zu entwickeln gewohnt ist, anzustellen, entnehmen wir einem Schreiben aus Olmütz Folgendes: Samstags Früh 8 Uhr ertheilte Se. Majestät dem Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein eine Audienz, die eine volle Stunde in Anspruch nahm. Um halb 10 Uhr ritt Se. Maj. auf den Exercierplatz, wo die Übungen im Beisein des Monarchen bei vier Stunden dauerten. Von denselben zurückgekehrt, hatte der Monarch gerade so viel Zeit, um die staubbedeckte Kleidung zu wechseln, denn um 2 Uhr harrte bereits der Zug, der Se. Majestät dem Kaiser Nicolaus entgegenführte. Nach der Rückkehr von dieser Fahrt und nach beendetem Diner hatte Herr Graf Buol noch um 10 Uhr Audienz.

— Gestern ist ein k. englischer Cabinets-Courier mit Depeschen aus London hier angekommen, die von der k. englischen Gesandtschaft sogleich nach Konstantinopel expediert wurden.

— Aus Ankerstein (Steiermark) wird geschrieben, daß fast in allen Theilen des Unterlandes, und zwar im fectem Bodea am stärksten, die Traubefrankheit ausgebrochen sei. Alle Gattungen Neben sind mit dieser Krankheit behaftet; auch am jungen Nebenholz kommen dieselben Anzeichen vor, wie beim Kartoffelkraute, das, von der Krankheit angegriffen, durch die Fäulnis absterbt.

— Anlässlich der Regelung der Verhältnisse der früheren Unterthanen zu den Gutsbesitzern in Ungarn wurde bestimmt, daß dort, wo Ausscheidungen von Waldtheilen statzind, für den Pfarrer und Schullehrer ebenfalls ein Waldtheil auszuscheiden ist, und zwar für den Ersteren die Competenz einer ganzen, für den Letzteren einer halben Ausfassigkeit.

— Der oberste Urbarialgerichtshof zur Durch- führung der Regulirung der Besitzverhältnisse zwis- chen den ehemaligen Grundherren und den gewesenen Unterthanen und Grundholden des Königreiches Un- gar, wird mit kommendem Jänner seine Wirksam- keit in Wien beginnen.

— Der in Berlin entdeckte Bruhns'sche Comet ist bereits ganz gut im Gesichtskreise des Ferrohrs anzunehmen. Er steht gegenwärtig im Sternbilde des kleinen Löwen. Seine Sichtbarkeit wird, da er der Sonne zugeht, nicht von langer Dauer sein.

— Aus den Dardanellen vom 13. wird die Durchfahrt eines französischen Kriegsdampfers am 11., und jene einer englischen Dampfregatte, wel- cher der Schraubendampfer „Tiger“ folgte, am 12. d. in der Richtung gegen Konstantinopel gemeldet. Am letzten Tage nahmen zwei französische Dampfer, von denen einer die Flagge des Contreadmirals führte, denselben Weg.

Wien, 27. September. Die hiesige Handels- und Gewerbe kammer stellte die Bitte, daß die Staats- verwaltung mit aller Strenge dahin wirken möge, im österreichischen Eisenbahnbetriebe die Steinkohlenfeuerung einzuführen. Auch sollte den Eisenbahndirectionen nicht gestattet werden, den Brennholzbedarf für die Bahnen in Wien zu decken. Das k. k. Han- delsministerium hat hierauf erwiedert, daß die Steinkohlenfeuerung bereits auf allen Staatseisenbahnen eingeführt sei, und daß auch die Privatunternehmungen fossile Brennstoffe zur Locomotivbeizung verwen- den. Das Verlangen, den Bahnhofswärtungen die Deckung des Holzbedarfs in Wien zu verbieten, konnte keine Berücksichtigung finden.

Klagenfurt. Am 23. September, Morgens um halb acht Uhr, starb auf dem Richterplatz zu Klagenfurt der Tod durch den Strang, Simon Pögel, recte Kapuzin, welcher am 22. December v. J. Abends, sämmtliche Bewohner einer Kaische zu Krottendorf, im Bezirke St. Paul, drei an der Zahl, um sie zu berauben, ermordet, und durch die ausgezeichnete Thätigkeit der k. k. Gendarmerie schon nach wenigen Tagen zu Stande gebracht, in der Voruntersuchung Anfangs zwei ihm persönlich verhaftete Individuen als die eigentlichen Thäter, während er selbst nur Wache gestanden sein wollte, bezeichnet, endlich aber doch freiwillig gestanden hat, die gräßliche That ganz allein verübt zu haben.

Triest, 26. September. Am 4. k. M. begin-

nen die Schraubenschiffahrten des österreichischen Lloyd hauptsächlich zum Warentransport zwischen Triest und Benedig. Die Schiffe verlassen Dienstag und Don- nersstag Abends Triest, und Freitag und Sonntag früh Benedig, und langen bezüglich Mittwoch und Freitag früh in Benedig, und Freitag und Sonntag Abends in Triest an. Deckpassagiere zahlen für die Hin- oder Rückfahrt 2 fl., für die Hin- und Rückfahrt binnen 14 Tagen 3 fl., Kajüttenpassagiere 5 und 8 fl. — Die Warenfracht per 100 Wiener Pf. ist 25 kr. für die erste, 25 kr. für die zweite und 30 kr. für die dritte Kategorie. — Gleichzeitig macht der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd bekannt, daß mit den für den Wa- rentransport zwischen Triest und der Po-Linie bestimmten Schraubenschiffen Passagiere zwischen Triest und Chioggia befördert werden. Die Fahrpreise sind für Deckpassagiere für die Hin- oder Rückfahrt 8 Lire, für die Hin- und Rückfahrt binnen vierzehn Tagen 12 Lire, für Kajüttenpassagiere bezüglich 17 und 28 Lire. Nähere Auskunft wird in den Expeditionsbu- reaux der Gesellschaft in Triest, Benedig und Chioggia ertheilt. (Dr. Stg.)

Mantua Der von Mantua nach Modena gehende estensische Postwagen wurde am 17. Abends zwischen Carpi und Modena von Räubern überfallen und der Conducteur verwundet. Die beiden Passagiere blieben unverletzt, mußten aber ihre Sachen von Werth den Räubern hingeben, die überdies die in der verschlossenen Casse befindliche Barschaft, im Be- trage von 2929 Lire, mit sich forttrugen. Der Post- wagen wird künftig von Dragoneu begleitet werden. (Dr. Stg.)

Deutschland.

In Berlin findet das wahrhaft tragische Ge- schick der Familie des Oberstleutnants Leichert die allgemeinste Theilnahme. Am 17. bildete dieser aus sechs Personen, den Eltern und vier Kindern, be- stehende Familienkreis noch ein glückliches, in jeder Beziehung harmonisches Ganz; am Abend waren sämmtliche Mitglieder auf einem fröhlichen Polter- Abendfeste vereinigt und jetzt ist die ganze Familie nicht mehr unter den Lebenden! Nachdem drei Kin- der und die Mutter schon vor zwei Tagen verschwie- den waren, ist Tags darauf der Vater mit der letzten übrig gebliebenen Tochter der Mutter gefolgt. Der Tod dieser beiden letzten Familienmitglieder erfolgte fast so gleichzeitig, daß es noch zweifelhaft erscheint, ob sich die Priorität des Todes eines derselben wird feststellen lassen, was wegen der Erbtrete von Wichtigkeit werden kann. Es hat zu diesem Behuf sofort eine Zeugenaufnahme statt gefunden.

Italien.

Bei einem Feuer, das in Perugia am 9. aus- brach und sehr gefährlich zu werden drohte, hat man es lediglich der Anstrengung der päpstlichen Gens- d'armen im Vereine mit dem österreichischen Militär zu verdanken, daß die Flammen nach zwei Stunden erstickt wurden und die Nachbarhäuser verschont blieben. (Dr. Stg.)

Schweiz.

Bern, 21. September. Nachdem der große Rath von Tessin in seiner Sitzung am 17. d. in Folge einer langen lebhaften Erörterung die Schritte der Regierung zur Aufrechthaltung des Grundsatzes, daß die Capuzinerfrage, Österreich gegenüber, eine eid- genössische und nicht cantonale sei, gutgeheißen hatte, wurde beschlossen, eine Abordnung nach Bern zu schicken, welche dem Bundesrat folgende Eröffnun- gen zu machen hat: Der große Rath von Tessin sieht die Capuzinerfrage, die Ausweisung der Tessiner und die Grausperre, wie überhaupt die ganze gegenwärtige Lage, Österreich gegenüber, als eine durchaus eidgenössische an. Er glaubt den Augenblick gekom- men, wo die Schweiz, ohne ihre Ehre zu vergeben, nicht mehr ausweichen könne, zu dem äußersten Mittel zu greifen, mit dem ein Volk seine Rechte vertheidigen kann. Sollte diese Eröffnung nicht den gewünschten Erfolg haben, so soll die Deputation im Weiteren erklären: wenn der Kanton Tessin auch bereit sei, sich theilweise der Gewalt und der Dring- lichkeit der Verhältnisse um der Ruhe des Vaterlan-

des willen zu unterziehen, so könne und werde er sich hierzu doch nur dann entschließen, wenn die Ehre des Cantons und der Eidgenossenschaft aufrecht erhalten werde. Da der Canton Tessin für eine Sache leide, die nicht ausschließlich ihn, sondern die ganze Eidgenossenschaft betreffe, so müssen auch die Folgen, welche ihm aus seiner Verjährigkeit erwachsen, von der gesamten Eidgenossenschaft getheilt werden. Der große Rath erklärt sich endlich im Namen des Volks von Tessin bereit, mit Ausdauer die Belästigungen der gegenwärtigen Lage zu ertragen, sofern die Eidgenossenschaft dies für nötig hält, um die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes aufrecht zu erhalten.

Belgien.

Brüssel, 24. September. Ihre k. Hoheit die Herzogin von Orléans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, ist am 22. Morgens auf dem Wege nach Eisenach aus Ostende in Brügge angekommen.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur“ enthält an der Spitze seines amtlichen Theiles eine, dem „Constitutionnel“ vom Minister des Innern, auf Antrag des Directors der allgemeinen Sicherheit ertheilte erste Warnung. Als Grund der Maßregel wird in dem betreffenden Artikel das in der Nummer vom 19. Sept. erschienene „Wochenblatt der Börse von Paris“, so wie der Umstand angegeben, daß der „Constitutionnel“, ohne die ihm zugegangenen offiziellen Andeutungen zu berücksichtigen, im Interesse der Privatspeculation darauf beharrt, gewisse industrielle Unternehmungen systematisch anzupreisen, andere aber herabzusetzen, indem er sie mit Hilfe irriger und übelwollender Beurtheilungen in Miscredith bringt. Auch das „Echo Agricole“ hat vom Minister des Innern eine erste Warnung erhalten, weil es trotz der ihm gegebenen offiziellen Andeutungen (Avis) ohne Unterlaß auf die mit der Getreidefrage zusammenhängenden Geschäfte durch eine Polemik eingewirkt, welche es systematisch darauf abgesehen hatte, Bevorräthe zu erregen und ein künstliches Steigen der Preise hervorzurufen. Die Warnung ist in so scharfen Ausdrücken gehalten, daß sie ihres Eindrückes auf die Mehlhändler, deren Organ das „Echo Agricole“ ist, nicht verfehlt hat.

Großbritannien und Irland.

London, 23. September. Die Ernennung Admiral Parker's zum Gouverneur des Matrosen-Invalidenhauses von Greenwich ist — nach der „englischen Corresp.“ — nichts weniger als bestimmt. Man nennt als Candidaten dieses bedeutenden Postens jetzt außer ihm noch den bisherigen Vice-Gouverneur Sir James A. Gordon, der die verschiedenen Flotten-Expeditionen zu Ende des vorigen und in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts in sehr rühmlicher Weise mitgemacht hat.

Nachrichten aus Bombay reichen bis 30ten August. Die englische Mail vom 24. Juni ist verloren gegangen; der englische Dampfer „Moozaffer“, der sie trug, ist gescheitert. In Birma wüteten die Cholera und Mangel an Lebensmitteln. Lebhafte Importhandel; schlechte Indigoerntausichten. Zehn Chinesen auf dem englischen Clipper „Arragon Apcon“ ermordeten den Capitän und die Mannschaft. Nachrichten aus China melden, daß die Insurgenten sich Pecking zu nähern scheinen.

Griechenland.

Der „Observateur d'Athènes“ vom 17. sagt: Mit lebhaftem und schmerzlichem Erstaunen vernehmen wir, daß die h. Pforte dem Generalconsul von Griechenland für die Walachei, Hrn. M. Skinas, das Esequatur entzogen hat, ohne zuvor der hellenischen Regierung Anzeige zu machen, und ihr die Gründe auseinander zu setzen, welche eine so ernste Maßregel veranlaßten. Wir können uns nicht der Bemerkung enthalten, wie sehr das Benehmen der ottomanischen Regierung in dieser Angelegenheit ungewöhnlich, wir könnten sogar sagen, den zwischen der Türkei und mehreren europäischen Regierungen bestehenden Verträgen zwider ist, und gegen alle internationale Vereinbarungen streitet, welche die Beziehungen zweier befreundeter und benachbarter Staaten leiten, die ihre freundschaftlichen Verbindungen wirklich aufrecht zu erhalten wünschen. Die griechische Regierung, deren Weisheit und Umsicht in solchen Zeitverhältnissen in Europa unverhohlen gelobt und amtlich von den Regierungen gewürdigten worden ist, und deren Anstrengungen es unter den criticalen Umständen, in welchen sich die türkische Regierung befindet, gelungen ist, zu verhindern, daß neue, den Interessen der Türkei ungünstige Zwischenfälle entstehen und die Schwierigkeit ihrer Lage vergrößern; die griechische Regierung, sagen wir, war berechtigt, in Anerkennung der Beweise ihrer Aufrichtigkeit und Loyalität mehr Rücksichten von Seite der ottomanischen Regierung zu erwarten, mit welchen ihre freundschaftlichen Beziehungen nicht gestört werden sollten. Man muß hoffen, daß die Pforte besser aufgeklärt, von ihrem ersten vorschnell (abrupto) gefassten Beschlusse zurückkommen und Herrn Skinas das Esequatur wieder ertheilen werde; denn wir glauben, daß, so lange die Dinge nicht auf ihren ursprünglichen Stand zurückgekehrt, die griechische Regierung die Umstände, worüber die türkische Regierung sich zu beklagen und gegen welche sie Einsprache thun zu können vermeint, nicht würdigen darf und kann. Wenn die türkische Regierung holtbare Ursachen hatte, begründete Klagen gegen den Generalconsul in der Walachei geltend zu machen, so solle sie solche vor Allem der griechischen Regierung bekannt machen, welche sich ohne Zweifel beeilt haben würde, ihr Recht zu verschaffen, wenn die Beschwerden wirklich der Art waren, daß sie dieselbe zur Missbilligung der Schritte ihres Consuls veranlassen könnten.

Amerika.

In Amerika sind jetzt die Dampf-Feuersprüche zu einem solchen Grade von Vollendung gebracht worden, daß es wohl ersprießlich sein dürste, die Continentalen darauf aufmerksam zu machen. Diese Dampfspröche gleicht im Aeußern unseren Locomotiven, und wirft einen Wasserstrahl, der eine Höhe von 200 Fuß erreichen, in sechs verschiedene Strahlen gescheilt werden, und an 200 Fuß Flüssigkeit per Stunde auf die Flamme schleudern kann. Die ganze Maschine erfordert nicht mehr als fünf Minuten, um in Thätigkeit gesetzt zu werden, braucht zu ihrer Bedienung 4 Menschen und eben so viele Pferde, und soll ihrer

Wirkung nach 6 unserer gewöhnlichen Feuersprüche gleichkommen. Als vor einiger Zeit in Cincinnati eine große Brauerei in Brand geriet, schleuderte eine solche Dampfspröche in Zeit von 8 Stunden 1500 Fässer Wasser in die Flammen, und reitete durch ihre Kraft einen großen Theil der Stadt.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz F. M. von Kempen.

Olmütz, 26. September, 9 Uhr 45 Min. Abends. Das heute um 10 Uhr angefohlene Cavallerie-Mäzöver ward wegen Regen abgesagt. Um 11 Uhr war Production der Genieruppen am Tafelberg vor den Majestäten und höchsten Herrschaften.

Um 4 Uhr war Hofstafel, nach derselben fuhren die höchsten Herrschaften ins Lager zur Musikproduktion aller Banden, worauf ein Feuerwerk folgte.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 27. Sept. Die Kriegscorvette „Carolina“ ist von der Instructionsreise mit den Marinejünglingen in verschlossener Nacht zurückgekehrt.

* Berlin, 27. Sept. Die Elbeschiffahrtscommission hat ihre Sitzung in Magdeburg wieder eröffnet.

* Paris, 26. Sept. Renten: 75, 75; 101, 40; österr. 93. Das „Journal des Debats“ hofft, die Flotten würden einen Ausbruch des Fanatismus vollkommen niederzuschlagen in der Lage sein.

Örtliches und Provinzielles.

Laibach, 28. September. — Am 20. d. versammelten sich über 100 Häusler und Actionäre der vulangst in der Tyrau angekaufsten Kaserne in der hiesigen Schießstätte, um den Verwaltungs-Ausschuß zu wählen, der nun aus folgenden Herren besteht: Baumgartner, Ambrosch, Nuschak, Sirzelba, Erschen, Koschier, Jos. Pleweiss, Fr. Gouvan und Schusterschitz, und aus den Ersatzmännern: Herren Mayerhold, Seunig, Schreyer und Rößmann. Der Ausschuß wählte sodann zum Director Herrn Ambrosch, und zum Caisser Hrn. Erschen. Sobald der Ausschuß die Statuten entworfen haben wird, unterschreiben sämmtliche Besitzer dieser Kaserne den Kaufvertrag, und die Häuser aller Theilnehmer werden auf die Kaserne incabulirt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der einzquartirenden Soldaten 500, welche jedoch sicherlich sich noch steigern wird. Diese Einrichtung ist sehr lebenswerth, da einerseits die Häusler für einen geringen Betrag und für fortwährende Seiten die Befestigung ihrer Häuser von der Einquartirung verlost haben, und andererseits das einzquartirende Militär mit dieser Wohnung gewiß sehr zufrieden sein wird.

— Aus Planina, 27. d. wird uns geschrieben: Heute um 5 Uhr Nachmittags ist in dem, im Planina-Thale liegenden Dorfe Laase, Feuer ausgebrochen, wobei 3 Häuser, nebst einigen Wirtschaftsgebäuden gänzlich eingehaust wurden und zwei Gebäude abgedeckt werden müssen, um das entfesselte Element in gewisse Gränzen zu bahnien.

Wie immer und überall bei solchen Anlässen war ein Mangel, selbst der einfachsten Löschrequisiten: wie Feuerhaken, Feuerleitern u. s. w., zu bemerken, welcher theilweise durch den sehr lebenswerten Eisener, mit dem die Löschanstalten gelütet wurden, gehoben wurde. Wir bemerkten an der Brandstelle den Herrn Bezirksrichter Gerär, welcher sich mit Hülfe der wackern Manufaft einer Compagnie des lobl. Regiments Erzherzog Ferdinand Este, und des in Planina stationirten Gensd'armes-Postens, um die Rettung des übrigen Dorftheiles verdient gemacht hat.

— Aus Eisnern wird dem „Schulf.“ geschrieben, daß im verschlossenen Schuljahre in Krain an 2 Lehranstalten Präparanden-Curse bestanden, und zwar in Laibach und in Jozia. In Laibach besuchten 6, von denen 3 die Besichtigung erhielten, in Jozia wurden von 14 Besuchern 6 befähigt. Die „Novice“ macht die richtige Bemerkung, daß die Zahl der kriegerischen Präparanden den heimatlichen Volksschulen keine erfreuliche Aussicht öffnet, was jedoch nicht verwundern soll, da gegenwärtig das ärmeste Vorort das eines Volksschullehrers ist. In dem überwähnten Berichte wird überdies noch Herr Jacob Mencinger, Lehrer in Obergössach, mit Recht besonders belobt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours- Bericht

der Staatspapiere vom 28. September 1853.	
Staatschuldverschreibungen	zu 5 pf. (in EM.) 92 7/8
dette	4 1/2 82 5/8
Darlehen mit Beilobung v. J. 1839, für 100 fl.	135 3/8
Bau-Actionen, v. St. 1340 fl. in EM.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. EM. 2255 fl. in EM.	
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn	
zu 500 fl. EM. ohne Coupons 835 fl. in EM.	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
ohne Bezugsschein zu 500 fl. EM. 653 fl. in EM.	

Wechsel-Cours vom 28. September 1853

Augsburg, für 100 Gulden Kur., Gulden. 109 1/2 pf.	110.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.)	
eins Währ. im 24 1/2 fl. fl. Gulden.) 109 pf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 81 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulden. 109 1/2 pf.	2 Monat.
Lunden, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-44 pf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Gulden. 109 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulden 129 1/2 pf.	2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten 15 pr. Cent. Agio.	
Gold- und Silber-Course vom 27. September 1853.	

	Brief.	Geld.
Russ. Münz-Ducaten Agio	15 7/8	15 5/8
dette Rand- dlo	15 3/4	15 1/2
Gold al marco	—	15
Napoleonsd'or's	—	8.45
Souverainsd'or's	—	15.15
Russ. Imperial	—	9.1
Friedrichsd'or's	—	9.2
Engl. Sovereigns	—	10.56
Silberagio	10 7/8	10 5/8

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten

Den 27. September 1853.

Mr. Franz Auchwalder, k. k. Rath des obersten Gerichts- und Cassationshofes — und Mr. Wilhelm Richter, akademischer Maler, beide von Triest nach Wien. — Mr. Gottfried Franz, Consistorialrath, von Wien. — Mr. Dr. Jacob Pirona, k. k. Licealdirector, von Udine nach Wien — Mr. Ferdinand Mramor, Agent des österr. Lloyd; — Mr. Ritter v. Bruckner, Handelsmann; — Mr. Marcus Bieladivich, Besitzer — und Mr. Franciska Reichmann, Beijersgat, alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Ludwig Thiersch, Professor, von Salzburg nach Triest. — Mr. Carl Niegler, k. k. Hofbuchhalter, von Lüffel. — Mr. August Lößler, Kunstmaler, von Ischl nach Triest.

Nebst 173 andern Passagieren.

3. 1470.

Nr. 4664.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Möttling wird hiermit kund gemacht, daß über Einschreiten des Executionsführers, Herrn Franz Gustin und des Executiven Jure Mallevitsch, de prae. 23. September 1853, Nr. 4664, die mit dem Edicte vom 13. August d. J., Nr. 3715, auf den 23. September 1. J. angeordnete executive erste Heilbietung der, dem Georg Mallevitsch gehörigen, in Kreuzdorf gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Möttling sub Current-Nr. 373 vorkommenden 15 kr. Hube sammt Gebäuden, auf den 30. September d. J. mit dem vorigen Anhange übertragen wurde.

k. k. Bezirksgericht Möttling am 23. September 1853.

3. 678. (6)

Durch alle Buchhandlungen, in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg, ist zu haben:

Handtke's Schulatlas über alle Theile der Erde. 25 Blätter in quer Quart.

Preis cartoniert 50 kr., einzelne Karten zu 3 kr. Der best Beweis für die Brauchbarkeit dieses nun erhört billigen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 130.000 Exemplaren seit den 10 Jahren seines Erscheinens — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Neue Wandkarte des österreichischen Kaiserstaates, zum Schulgebrauch, bearbeitet von J. Handtke. 10 Blätter 1 fl. 30 kr. Dieselbe auf Leinwand gezogen 3 fl. 15 kr. Dessen Generalkarte des österreichischen Kaiserstaates, großes Kartenformat 36 kr.

3. 1459. (2)

Essig-Verkauf.

In der Krakau-Vorstadt Nr. 45 ist guter Weinessig, die Maß zu 6, 8 und 10 kr., zu verkaufen.

3. 1448. (1)

Mit k. k. allerhöchstem Privilegium und unter Approbation des hohen k. preuß. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten.

Bereitet aus den Frühlings-Kräutern vom Jahre 1853.

Doctor Borchardt's

aromatisch-medicinische

Kräuterseife

Preis

eines für mehrere Monate ausreichenden Päckchens

24 kr. EM.

enthält außer einer Menge vegetabilischer, namentlich aromatischer und ätherisch-öliger Stoffe, mineralische Bestandtheile, die die Wirkung dieser Seife zu einer eigenthümlichen und charakteristischen machen. Nicht bloß, daß sie die Haut weich und geschmeidig erhält und dadurch die Aushaltung derselben freier macht, wirkt sie durch ihre chemischen Bestandtheile auch aufsaugend und umstimmend auf die Haut, das Unterzellgewebe und die drüsigen Organe, und regt dieselben zu erneuter Thätigkeit an. Dr. Borchardt's Kräuterseife ist daher ein eben so vorzügliches kosmetisches (Schönheits-) Mittel, als sie geeignet ist, die so lästigen Sommersprossen, Fünnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten auf eine milde Weise und in kurzer Zeit zu beseitigen.

Dr. Borchardt's Kräuterseife wird in **weissen**, mit **grüner** Schrift bedruckten und mit **nebenstehendem Stämpel versegelten** Original-Päckchen in Laibach nur allein verkauft bei Alois Kaisell, „zum Feldmarschall Nadezky“, so wie in Görz bei G. Grignaschi, zu Klagenfurt in der Apotheke des Anton Beinh, in Villach bei Mathias Fürst und in Triest bei Sigmund Weinberger.

3. 1322. (4)

Mit k. k. österreich. allergnädigstem

ausschließlichen Privilegium.



Das in einem großen Theile von Europa berühmte, **ächte Kummerfeld'sche Waschwasser**

hat seit einer langen Reihe von Jahren seine Wirksamkeit dadurch bewährt, daß es alle Unreinigkeiten der Haut wegnimmt, vor zu frühen Nunzelschützt, und noch bis in das späteste Alter eine feine Haut erhält. Das dasselbe durchaus keine schädlichen Bestandtheile enthält, haben die Untersuchungen durch die k. k. medicinische Facultät zu Wien, und die k. medicinische Facultät zu Berlin, so wie durch die berühmten Chemiker Professor Dr. Trommsdorff in Erfurt und Dr. Artus in Jena unzweifelhaft festgestellt. Die ganze Flasche kostet 3 1/2 Gulden, die halbe 2 1/2 Gulden EM. — Briefe und Gelder franco. Für Krain ist das k. k. priv. Kummerfeld'sche Waschwasser einzig und allein erhält beim Herrn Alois Kaisell in Laibach zu obigem Preise stets vorrätig.

Teplitz in Böhmen.

Joh. Wilh. Pohlig,
Inhaber des k. k. Privilegiums.

3. 1449. (2)

Schön meublirte einzelne Zimmer

und auch ganze Wohnungen von 11 Zimmern, 7 Zimmern, 5 Zimmern, 3 Zimmern, nebst Küchen und ohne Küchen, jedoch nicht ohne Meubles, sind im Coliseum monatweise zu vergeben.

3. 1432. (3)

Es ist ein schönes Gut in Obersteier im Wege der Licitation zu verkaufen. Das Nähere sammt Beschreibung ist im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

3. 1418. (3)

Im Verlage des hierortigen bürgerl. Buchbinders **Leopold Kremscher** ist erschienen und zu haben:

Der betende Schüler,
ein Gebetbuch für die Schuljungend.

Was die Ausstattung dieses Gebetbuchs anbelangt, bleibt nichts zu wünschen übrig; die für die studierende Jugend gewählten Gebete verdienen einer öffentlichen Empfehlung und sind folgenden Inhalten, Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communiongebete; sodann enthält es auch Andachten für besondere Zeiten des Jahres und auf die Feste des Herrn, und zwar: die h. Adoens- und Weihnachtszeit, der letzte Tag des Jahres, der Neujahrstag, die h. Fastenzeit, Kuchengebet am Aschermittwoch, Fastenlied, der h. Kreuzweg, Gebet am Palmsonntage, am Feste des h. Marcus und in der Vitinoche, am Feste der Himmelfahrt Christi, am Pfingstfeste, Bitten um die 7 Gaben des h. Geistes, Gebet am Jakrestag der h. Firmung, am Frohleidleichnamfeste, Frohleidnamlied, Aufrufung des h. Geistes, Lobgesang des h. Ambrosius und Augustin, Gebet zum h. Schutzengel, h. Josef, h. Aloisius, h. Namenspatron. Litanei zu allen Heiligen und die Lauretanische Messe. Lied bei einer Danksgagang, und der Unterricht, wie man dem Priester bei der h. Messe dienen soll. Der Preis steif gebunden ist 24 kr., im Leder 30 kr. und vergoldet mit Goldschnitten 1 fl.

Das betende Kind,
ein Gebetbuch für Kinder.

Vom Verfasser des Gebetbuchs: „Der betende Schüler.“

Auch dieses Gebetbuch verdient wegen seiner lieblichen Ausstattung, besonders aber wegen des Inhaltes und der schönen Auswahl der für die jüngste Jugend enthaltenen Gebete, allenfalls empfohlen zu werden. Es enthält nachstehende Gebete, als: Morgengebet, das Gebet vor und nach dem Tische, Abendgebet, Messgebete, Gebete vor und nach der Beicht, vor und nach der Communion, Litanei zu allen Heiligen und die Lauretanische; dann viele Gebete zu verschiedenen Heiligen sammt den Messgesängen. Die vielen Bilder, die in den Text eingedruckt sind, mit welchen das erwähnte Buch geschmückt ist, tragen zum Ganzen auch sehr Vieles bei. Es kostet steif gebunden mit Schuber 12 kr., im Leder sammt Schuber 20 kr., im Leder sammt Goldschnitten 30 kr.

Dasselbst ist auch eine schöne Auswahl deutscher Gebetbücher im Preise von 12 kr. bis 8 fl., wie auch slovenischer von 8 kr. bis 4 fl. zu haben.